



*2. Sonntag nach Trinitatis – 21 Juni 2020*

**„Kommt her zu mir!“**

**Ein Gottesdienst zum Mitnehmen**

*Mit allen verbunden im Geist*

**Zum Guten Hirten – Godshorn**  
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde



Nicht alles  
ist abgesagt...

Sonne ist nicht abgesagt  
Frühling ist nicht abgesagt  
Beziehungen sind nicht abgesagt  
Liebe ist nicht abgesagt  
Lesen ist nicht abgesagt  
Zuwendung ist nicht abgesagt

Musik ist nicht abgesagt  
Phantasie ist nicht abgesagt  
Freundlichkeit ist nicht abgesagt  
Gespräche sind nicht abgesagt  
Hoffnung ist nicht abgesagt  
Beten ist nicht abgesagt ...

*Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Gemeindemitglieder,*

Solange wir aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus nur 14 tägig Gottesdienste in der Kirche feiern, bieten wir Ihnen hiermit einen „Gottesdienst zum Mitnehmen“ an. Sie können ihn zu Hause lesen und mitfeiern.

Bitte beachten Sie: ein solcher Gottesdienst muss nicht perfekt sein! Im Gegenteil: Sie sind da, um vor Gott mit einer Andacht beschenkt zu werden!

Was Sie brauchen:

- Eine Kerze
- Zeit für Gott und sich
- Dieses Gottesdienstblatt



Ihr Pastor Falk Wook

## Kerze anzünden | Stille

### Gebet

Gott, ich bin hier für mich, (wir sind für uns)  
und doch sind wir alle durch deinen Geist  
miteinander verbunden.  
Und so feiere ich in deinem Namen Gottesdienst.  
Im Namen des Gottes, der uns Vater und Mutter ist.  
Amen.

### Aus Psalm 8

Unser Gott, wie gewaltig ist dein Name überall auf der Welt!  
Über dem Himmel breitest du deine Hoheit aus.  
Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob.  
Sooft ich den Himmel ansehe, das Werk deiner Hand,  
den Mond und die Sterne, die du gemacht hast:  
Was ist ein Mensch, dass du an ihn denkst,  
ein Menschenkind, dass du es versorgst?  
Du hast ihn nur kurz unter deine Boten gestellt  
und krönst ihn mit Ehre und Pracht.  
Du lässt ihn walten über alles,  
was deine Hände geschaffen haben:  
über Schafe und Rinder und auch die wilden Tiere im Feld,  
die Vögel in der Luft, die Fische im Meer und alles, was seine  
Pfade durchzieht.  
Unser Gott wie groß ist dein Name überall auf der Welt!  
Amen

### Stille

### Spruch zum 2. Sonntag nach Trinitatis („Dreieinigkeit“):

„Kommt her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid,  
ich will euch erquicken“

*Evangelium nach Matthäus, Kapitel 11, Vers 28*

### Glaubensbekenntnis

*Wer mag kann auch ein Glaubensbekenntnis sprechen  
zum Beispiel das Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer*

Ich glaube,  
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,  
Gutes entstehen lassen kann und will.  
Dafür braucht er Menschen,

die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,  
dass Gott uns in jeder Notlage  
soviel Widerstandskraft geben will,  
wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus,  
damit wir uns nicht auf uns selbst,  
sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst  
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,  
dass Gott kein zeitloses Schicksal ist,  
sondern dass er auf aufrichtige Gebete  
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

*Dietrich Bonhoeffer, Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte, in: Widerstand und Ergebung, Prolog*

### **Lied: „Komm sag es allen weiter“**

*(singen Sie das Lied – oder lesen Sie die Strophen wie ein Gebet):*

Komm, sag es allen weiter, / ruf es in jedes Haus hinein! /  
Komm, sag es allen weiter: / Gott selber lädt uns ein.

1. Sein Haus hat offene Türen, / er ruft uns in Geduld, / will alle  
zu sich führen, / auch die mit Not und Schuld.

Komm, sag es allen weiter, / ruf es in jedes Haus hinein! /  
Komm, sag es allen weiter: / Gott selber lädt uns ein.

2. Wir haben sein Versprechen: / Er nimmt sich für uns Zeit, /  
wird selbst das Brot uns brechen, / kommt, alles ist bereit.

Komm, sag es allen weiter, / ruf es in jedes Haus hinein! /  
Komm, sag es allen weiter: / Gott selber lädt uns ein.

3. Zu jedem will er kommen, / der Herr in Brot und Wein. / Und wer ihn aufgenommen, / wird selber Bote sein.  
Komm, sag es allen weiter, / ruf es in jedes Haus hinein! /  
Komm, sag es allen weiter: / Gott selber lädt uns ein.

*Text: Friedrich Walz (1964)*

*Melodie: Spiritual ( Go, tell it on the mountains)*

*(Die Begleitung im Internet finden Sie unter): [https://www.evangeliums.net/lieder/lie-komm\\_sag\\_es\\_allen\\_weiter.html](https://www.evangeliums.net/lieder/lie-komm_sag_es_allen_weiter.html)*

### **Bitten:**

*An dieser Stelle können Sie auch eine Fürbitte aufschreiben oder in der Stille formulieren. Diese Bitten können Sie mit folgendem Gebetsvers abschließen:*

Unser Gott und Vater, alles was wir aufgeschrieben,  
ausgesprochen oder gedacht haben, bringen wir vor Dich  
als unsere Bitten. Erhöre diese Bitten und bleibe uns,  
unseren Angehörigen, uns Familien,  
aber auch allen Mitmenschen so nahe, wie es möglich ist.  
Schenke uns Deine Hoffnung,  
damit wir die Kraft und den Mut haben,  
unsere Liebe und Lebenszeit für uns  
und unsere Nächsten sinnvoll einzusetzen  
für eine liebevolle und friedfertige Welt.  
Lass unser Verhältnis zueinander bestimmt sein  
vom Geist und der Liebe Jesu Christi.  
Amen.

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel.  
Heilig und heilsam sei uns dein Name.  
Dein Gottes-Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld (en),  
wie auch wir vergeben denen die in unserer Schuld sind.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Gottes-Reich  
und die Kraft und Glanz und Strahlen in Ewigkeit.  
Amen.

## **Segen**

Gott, der uns Vater und Mutter ist,  
sei bei dir am Tag und in den Stunden der Nacht,  
er sei Licht in allem Dunkel.

Gott ist die Sonne um den die Planeten kreisen,  
er halte seine Hand über dich,

Gott beuge sich über dich in deinem Schlaf.

Gott behüte dich und alle Menschen, die du lieb hast.

## **Stille**

## **Kerze auspusten**

# Predigt zum 2. Sonntag nach Trinitatis

## 21. Juni 2020

*Liebe Mitlesende,*

**„Kommt, denn es ist alles bereit!“**

Diese Worte sind auch Teil der Einladung zum Abendmahl

Ein reicher Herr lädt zu einem Mahl ein und schickt als besondere Freundlichkeit seinen Diener zu den Gästen. Die lehnen jedoch ab, die ersten beiden immerhin mit Entschuldigung, der dritte ohne. Die Gründe sind ein gekaufter Acker, gekaufte Ochsen und eine (ganz kurz zurückliegende) Hochzeit — alles Gründe also, die angesichts des nahen Gerichts nicht standhalten können.

Der Herr verwirft die Gäste, so wie Gott diejenigen verwerfen wird, welche die Entscheidungssituation vorübergehen lassen und sich nicht zu ihm (und Jesus) bekennen. Die Verwerfung wird besiegelt, indem Arme und Bettler eingeladen werden und die Plätze der ursprünglichen Gäste damit definitiv besetzt sind.

### **Keine Zeit**

Es ist eine alltägliche Situation, mit der hier das Besondere der

ungeahnten Nähe Gottes erläutert werden soll. Wie oft muss ich jemanden enttäuschen, weil ich mir keine Zeit für ihn nehme. Ich sage dann: Heute geht's nicht, ich muss dies und jenes erledigen, da warten noch andere. Meine Kinder erleben das häufig, wenn sie mit mir spielen wollen.

Die drei Männer im Text vom großen Abendmahl kann ich darum gut verstehen. Ihnen ist etwas Wichtiges dazwischengekommen. Deshalb bitten sie den Knecht darum, sie beim Gastgeber zu entschuldigen. Die vorgebrachten Gründe sind alle plausibel, Geldverdienen und Familie gehen vor. Sie bestimmen heute mehr denn je unser Zeitmanagement. Persönliche Freuden und Wohltaten bleiben da oft auf der Strecke. „Das hat ja später noch Zeit, wenn es ruhiger wird,“ trösten wir uns.

### **Gottes Nähe in Zeit und Raum**

Der Mann, der mit am Tisch sitzt und Jesus auf das Reich Gottes anspricht, denkt auch so. Das Reich Gottes liegt für

ihn in ferner Zukunft. Wer es schafft, dort irgendwann sein Brot zu essen, der wird selig sein. Vorher liegt aber das irdische Jammertal, Gott ist jenseits.

Mit dem Gleichnis vom großen Fest oder Abendmahl versucht Jesus diese Vorstellung zu korrigieren. Das Reich Gottes liegt nicht in weiter Ferne, es ist in Jesus schon da, nur schieben es die Menschen aus verschiedenen Gründen ohne tiefere Überlegung weit von sich weg. Gott ist zum Greifen nahe, wie Jesus neben dem Mann am Tisch, wie eine Feier, die man kurzfristig absagen muss, weil einem etwas dazwischengekommen ist.

Gottes Zeit durchkreuzt schon jetzt unsere Zeit. Er lädt uns ein, mit ihm zu feiern, im Gottesdienst, beim Abendmahl, in der Gemeinschaft mit anderen. Wer dies nicht wahrnimmt, wer der Einladung auch aus verständlichsten Gründen nicht folgt, versäumt das Fest seines Lebens. Das geschieht nicht einmal böswillig, sondern weil anderes in diesem Moment wichtiger zu sein scheint.

### **Raum genug**

Andererseits ist das Teilhaben am Reich Gottes aus menschlicher Sichtweise durchaus etwas Zufälliges, denn Zeitpunkt und Zugangsvoraussetzungen werden vom Gastgeber gesetzt, nicht von den Gästen. Die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen haben gar nicht damit gerechnet, eingeladen zu werden. Sie bekommen nun ihren Platz an der Festtafel.

Darin liegt dann aber vielleicht die Chance für die von Terminen Gehezten. Denn keine Zeit zu haben ist auch eine Verkümmern und Verkrüppelung des Lebens.

So könnte es sein, dass ich als Mensch mit Handicap in diesen Dingen doch unvermittelt an den Tisch des Gastgebers geladen werde.

Raum genug hat er, fraglich nur, ob ich seine Nähe dann wünschen und aushalten werde.

Amen.

***Bleiben Sie gesegnet und behütet!***

*Ihre Kirchengemeinde Zum Guten Hirten Godshorn*